

RELIGION HAT KAUM EINFLUSS AUF DEN BILDUNGSERFOLG

Geringerer Bildungserfolg muslimischer Kinder liegt weder an ihrer Religiosität noch an Diskriminierungen an Schulen

Essen, Berlin 23.10.2017 – Eine heute in Berlin vorgestellte Studie der Universitäten Konstanz und Göttingen – gefördert von der Stiftung Mercator - zeigt: das schlechtere Abschneiden einzelner Konfessionsgruppen im deutschen Bildungssystem ist stärker mit deren nachteiliger Ressourcenausstattung als mit religiösen Faktoren zu erklären. Entscheidend für den Bildungserfolg bleiben demnach die bekannten Faktoren, nämlich der sozioökonomische Status des Elternhauses sowie sprachliche und kognitive Kompetenzen.

Angesichts der Ankunft hunderttausender Flüchtlinge aus islamisch geprägten Ländern wird zunehmend die „Integrierbarkeit“ muslimischer Migranten debattiert. Der geringere Bildungserfolg muslimischer Kinder und der langsamere Integrationsverlauf Türkeistämmiger werden in der öffentlichen Debatte oft auf religiöse Unterschiede zurückgeführt. Eine Studie hat nun untersucht, ob Religionszugehörigkeit oder individuelle Religiosität Einfluss auf den Bildungserfolg hat. Die Analyse basiert auf dem deutschen Datensatz des *Children of Immigrants Longitudinal Survey in Four European Countries* (CILS4EU), einer Panelstudie von Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse, ihren Eltern und Lehrerinnen und Lehrern. Die zentralen Ergebnisse lauten:

- Personen mit Migrationshintergrund sind in allen konfessionellen Gruppen tendenziell religiöser. 62 % der muslimischen Schüler ist ihr Glauben „sehr wichtig“
- Die Leistungsmotivation unter den Muslimen ist bei den religiösen Jugendlichen etwas stärker ausgeprägt – und auch teilweise stärker als bei den Einheimischen.
- In der Sprachverwendung zu Hause finden sich gar keine Unterschiede in Abhängigkeit von der individuellen Religiosität, wenngleich die Herkunftssprache von Muslimen häufiger verwendet wird als von anderen Konfessionsgruppen mit Migrationshintergrund.
- Muslime haben insgesamt etwas schlechtere Noten als die meisten anderen Konfessionsgruppen. Dies lässt sich allerdings damit erklären, dass sie mehrheitlich aus Elternhäusern mit niedrigerem Sozial- und Bildungsstatus stammen und zu Hause häufiger die Herkunftssprache verwendet wird.

Seite 1 von 2

Pressekontakt
Cathrin Sengpiel
Kommunikationsmanagerin Presse
Tel. +49 201 245 22-841
Fax +49 201 245 22-8841
Cathrin.Sengpiel
@stiftung-mercator.de
www.stiftung-mercator.de

- Bei gleichem Sozial- und Bildungsstatus der Elternhäuser und ähnlichen kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Noten oder dem besuchten Schultyp zwischen den Konfessionen. Dies spricht gegen die Annahme, dass muslimische Schülerinnen und Schüler systematisch diskriminiert werden.

Seite 2 von 2

„Der Bildungserfolg muslimischer Kinder wird also weder durch deren Religiosität noch durch ethno-religiöse Diskriminierung verzögert. Er verläuft vergleichsweise langsam, weil sie mehrheitlich aus bildungsfernen Elternhäusern stammen und daher unzureichend auf die Schule vorbereitet sind“, fassen die Autoren der Studie Prof. Dr. Claudia Diehl (Universität Konstanz) und Prof. Dr. Matthias Koenig (Universität Göttingen) zusammen. „Mit solch ungleichen Startvoraussetzungen sind auch viele Flüchtlingsfamilien konfrontiert. Um sie auszugleichen, bedarf es frühkindlicher Bildungsangebote und funktionierende Ganztagschulen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingehen können“, sagt Dr. Wolfgang Rohe, Geschäftsführer der Stiftung Mercator.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Cathrin Sengpiehl, Kommunikationsmanagerin Presse
Stiftung Mercator
Tel: +49 201 245 22-841
Cathrin.Sengpiehl@stiftung-mercator.de

Über die Stiftung Mercator:

Die Stiftung Mercator ist eine private, unabhängige Stiftung. Sie strebt mit ihrer Arbeit eine Gesellschaft an, die sich durch Weltoffenheit, Solidarität und Chancengleichheit auszeichnet. Dabei konzentriert sie sich darauf, Europa zu stärken, den Bildungserfolg benachteiligter Kinder und Jugendlicher insbesondere mit Migrationshintergrund zu erhöhen, Qualität und Wirkung kultureller Bildung zu verbessern, Klimaschutz voranzutreiben und Wissenschaft zu fördern. Die Stiftung Mercator steht für die Verbindung von wissenschaftlicher Expertise und praktischer Projekterfahrung. Als eine führende Stiftung in Deutschland ist sie national wie international tätig. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie und dem Sitz der Stiftung, fühlt sie sich besonders verpflichtet.

www.stiftung-mercator.de